

Corpus alemán
Transkription
Mündliches Referat

Teilnehmer N° 5

Vorname: Charlotte

Aufnahme: Video

Länge: 20´ 19´´

Datum (Aufnahme): 13.12.2011

Titel des Referates: "Die Funktionskreise Respiration, Phonation, Artikulation – Auffälligkeiten bei Lehramtsstudierende"

Einrichtung:

Universität Heidelberg/Zentrales Sprachlabor /Sprechwissenschaft und Sprecherziehung

Seminar: Lehrerberuf - Stimmberuf. Wirken von und auf Stimme

Fach: LAG Anglistik / Biologie

WS 2011/2012

Transkription

1 C.- Okay, dann fange ich jetzt mal an / Also **herzlich willkommen zu meinem Vortrag**, ich bin
2 Charlotte R. und werde **heute eben zum ersten Mal eine Studie vorstellen** / Und der Titel dieser
3 Studie ist der Folgende: "Die Funktionskreise Respiration, Phonation, Artikulation" unter dem
4 Gesichtspunkt, inwiefern Lehramtsstudierende davon betroffen sind oder welche Auffälligkeiten
5 Lehramtsstudierende eben vorweisen / **Genau**, also meine **Gliederung ist Folgende** / Ich werde
6 erst etwas zu dem Hintergrund dieser Studie erzählen / Dann die Methode vorstellen und das
7 Vorgehen, also wie diese Studie überhaupt vor-, durchgeführt wurde / Dann die Ergebnisse und
8 **am Schluss noch eine kurze Diskussion, wie man diese Studie auswerten kann** / Okay, zum
9 **Hintergrund** / Also Untersuchungen in der Vergangenheit haben belegt, dass Lehramtsanwärter
10 häufig stimmliche Probleme haben, also stimmlich-sprecherische Auffälligkeiten aufzeigen / Und
11 eine verhältnismäßig hohe Zahl von Lehramtsstudierenden eben, ja, sprecherische Auffälligkeiten
12 haben und das natürlich für eine erfolgreiche Ausübung des Lehrerberufs negativ ist, weil man
13 braucht ja als Lehrer eine starke Stimme, um eben den ganzen akustischen Bedingungen zum
14 Beispiel standhalten zu können, also in Klassenräumen ist die Akustik manchmal nicht so gut /
15 Dann ist der Lärmpegel ganz beträchtlich, es kann auch psychologische Bedingungen geben, die
16 den Lehrberuf beeinflussen, also d-, Probleme, Konflikte zwischen den Schülern untereinander
17 oder den, dem Lehrer und dem Schüler oder vielleicht sogar unter den Lehrern / **Genau** / Und
18 Fachärzte halten eben schon seit Langem eine Überprüfung der stimmlich-sprecherischen
19 Eignungen der Lehramtsstudierenden für notwendig, damit eben eine, ja, eine Nichteignung von
20 Lehramtskandidaten ausgeschlossen werden kann / Und später keine, ja, keine kranken Stimmen
21 im Lehrberuf zu finden sind, zum Beispiel / Auf Grund unterschiedlicher regionaler Regelungen
22 sowie fehlender Kapazitäten an den Universitäten ist es aber heutzutage ebenso, dass viele
23 Universitäten gar keine, gar keine Beratung anbieten oder eben unzureichend ausbilden und es
24 somit zu, ja, zu negativen Einflüssen kommt / Studien haben bisher auch aufgewiesen, aufgezeigt,
25 dass eine Aufklärung für die Stimmhygiene zum Beispiel sehr positiv ist und die Stimmqualität
26 somit positiv beeinflusst werden kann / Also das wäre eben eine präventive Maßnahme / Und um
27 notwendige Veränderungen eben in diesem Bereich aufzeigen zu können, gab es nun eben diese
28 Studie, um, ja, die Nichteignung von Lehrern ausschließen zu können / Und die
29 Untersuchungsparameter waren eben Respiration, Phonation und Artikulation / Außerdem wurde
30 die Lesefähigkeit beobachtet und die rhetorische Kommunikation und das Vermögen eben, zu
31 reden wurden untersucht / Also das **Ziel der Studie** war eben eine Ermittlung prozentualer
32 Häufigkeit von stimmlich-sprecherisch auffälligen Lehramtsstudenten und vor Allem derer, die einer
33 Zusatzbetreuung bedürfen / Also diejenigen, die zusätzliche, ja, sprecherzieherische Maßnahmen
34 benötigen und, ja, und später richtig für den Beruf vorbereitet zu sein / Gut, dann komme ich jetzt
35 zu der **Methode** / Genau, also die **Datenerhebung** erfolgte durch einen Beobachtungsbogen, der in
36 Leipzig an der Universität entwickelt wurde und von Diplomsprechwissenschaftlern mehrmals

37 überarbeitet wurde, modifiziert wurde und letztendlich dann an den Universitäten verteilt wurde /
38 Und die **Fragestellung** konzentrierte sich hauptsächlich auf den Stimm-, Stimm- und Sprechstatus
39 der Lehramtsstudierenden / Ja, und die folgenden Kategorien wurden eben da, da beachtet /
40 Einmal die auffällige Respiration, also die Abweichung von dieser optimalen Atmung, wie wir es
41 schon gelernt haben, die abdominal-thorakale Atmung hin zur klavikularen Atmung, das ist die
42 Schulteratmung, von der wir ja auch schon gehört haben / Dann eine auffällige Phonation, also ob
43 die Stimmeinsätze behaucht, hart, geknarrt sind, ein, ja, ob der Stimmklang rau-, Rauigkeit
44 aufzeigt oder eine Behauchtheit bis hin zur Heiserkeit / Dann ob es eine Abweichung von der
45 physiologischen Sprechstimmlage gibt, was natürlich, ja, negativ ist / Eine mangelnde
46 Belastbarkeit, ob sich jemand viel räuspert, eine Trockenheit in der Stimme aufweist oder sogar ein
47 Schmerzempfinden hat / Ob es eine abnorma-, abnorme Spannung gibt, also eine Phonation mit
48 Über- oder Unterspannung und eine abnorme Nasalität, also das kennt man ja auch, wenn jemand
49 einen näselnden Klang in der Stimme hat / Bei der auffälligen Artikulation spielen zum Beispiel
50 regionale Färbungen eine Rolle, also ob jemand mit einem starken Dialekt spricht oder, ja, ob
51 jemand Probleme mit Stigmatismen hat, das ist zum Beispiel das Lispeln oder der Schetismus, das
52 sind die Zischlaute, also sch, die Aussprache von sch-Lauten / Genau / Der letzte Punkt, der dann
53 untersucht wurde, war dann die Zusatzbetreuung durch die Universitäten, also ob es eine phoni-,
54 phoniatische Untersuchung gibt oder eine Stimmtherapie eben zusätzlich angeboten wird / Dann
55 zum **Vorgehen** / Also die Daten wurde durch eine Sp-, Sprechprob-, -probe erfasst / Das, da wurde
56 einmal, musste ein Text gelesen werden, einmal mit einem hohen und einmal mit einem geringen
57 Sp-, Spannungsgrad / Dann wurde das freie Reden dokumentiert, das Spontansprechen und all
58 diese Dinge immer unter einem, ja, bestimmten Lärmpegel um eben die Situation in der Schule
59 nachzustellen / Und diese Daten wurden dann ergänzt durch einen Beobachtungsbogen, der
60 während des Semesters geführt werden sollte / Okay / Erfasst wurden dann alle Daten, die
61 deutliche und starke Abweichungen eben von der Norm zeigten und die Berufsfähigkeit dann
62 später in Frage stellen würde / Der Studienzeitraum umfasste fünf Jahre, also man sieht, das ist
63 jetzt schon wieder eine Weile her / Aber ich weiß nicht, ist das eine der aktuellsten Studien dazu
64 mit dem Thema? Wahrscheinlich

65 P.- Nein, es hört nicht auf, es, und es gab gerade eine österreichische Diplomarbeit oder, ja,
66 irgendeine Graduierungsarbeit, eine Abschlussarbeit von einer Logopädin, aber es ist das Gleiche
67 in Grün, also und das ist ja jetzt was Deutsches, also insofern

68 C.- Okay / Genau / Also man sieht, das wurde auch über einen langen Zeitraum hin beobachtet,
69 was, was wirklich an den Universitäten da stattfindet und ja / Man sieht, dass insgesamt 6658
70 Studierende untersucht wurden, darunter auch von anderen sprechintensiven Berufen, also
71 wahrscheinlich Sängern und Logopäden zum Beispiel / Aber insgesamt wurden eben 5357
72 Lehramtsanwärter aller Schularten untersucht / Okay, dann komme ich jetzt schon zu den
73 **Ergebnissen** / Also, wenn wir uns die Respiration und Phonation ansehen, dann kann beobachtet
74 werden, dass 23,9% eine Atemfehlleistung aufweisen / Also das ist ja schon eine beträchtliche
75 Zahl / Und noch höher die Prozent-, war der Prozentsatz bei den stimmlich auffälligen Kandidaten
76 oder eher Studenten, die vor Allem einen negativen Stimmklang aufwiesen / Über 10% haben auch
77 eine mangelnde Belastbarkeit aufgewiesen und eine abnorme Spannung sowie ein schlechter
78 Stimmeinsatz, also von vornherein ein schlechter Ansatz beim Sprechen / Okay, bei der Artikulation
79 wurden fast 40% mit deutlichen Abweichungen von der standardsprachlichen Norm gezeigt,
80 aufgezeigt und davon waren 19%, knapp 19% eben mit einem starken, mit starken regionalen
81 Prägungen versehen, also hat jemand, ja, haben Studenten mit einem starken Dialekt gesprochen
82 / Okay, dann waren, sind eben auch Stigmatismen und Schetismen aufgetreten, von denen ich ja
83 vorhin schon erzählt habe

84 P.- Na also "Sigmatismen", ne, also aber ist jetzt ne Kleinigkeit, nur dass sie

85 C.- Sigma?

86 P.- Sigma / Sigmatismen von S-Lauten, die (...)/

87 C.- Nicht Sigma /

88 P.- Nein / Genau, aber kein Problem / Also kein Großes, Sie merken sich nur, dass es
89 Sigmatismen sind

90 C.- Okay / Alles klar / Außerdem Stottern, Poltern, also Poltern ist, wenn die Stimmgeschwindigkeit,
91 glaub ich, variiert / Kann das sein? / Ich habe das nachgequack

92 P.- Ja, die ist ungleichmäßig

93 C.- Genau

94 P.- und die ist hauptsächlich höher und so hoch zum Teil, dass auch Silben zusammengezogen
95 werden und es, also unverständlich ist
96 C.- Genau, also eine undeutliche Sprache eben / Genau, Rhinolalieren, das sind Gaumenspalten,
97 also die beeinflussen eben auch das, ja, das Sprechen / Und außerdem wurde auch eine Lese-
98 Rechtschreib-Schwäche festgestellt bei einigen, was ja eigentlich auch im Lehrerberuf nicht positiv
99 ist wenn (LACHEN), wenn man den Schülern was beibringen will und dann oft Schreibfehler
100 reinmacht, so wie ich da jetzt gerade (RÄUSPERN)
101 K.- (LACHEN)
102 C.- Eine Zusatzbetreuung wurde nur bei 23,2% der Studenten festgestellt, also in Form von Einzel-
103 oder Kleingruppenübungen / Ja / Also das ist vor Allem, also so in unserem Rahmen zum Beispiel
104 aber das, darum, in dem Fall ging es jetzt darum, dass es von der Universität vorgeschrieben
105 wurde /
106 E1.- Ich habe jetzt gerade eine Frage, beziehen sich die 23% auf diejenigen, die insgesamt
107 Schwächen aufgewiesen haben oder auf den Gesamtsatz der Lehramtsstudenten?
108 C.- Auf den Gesamtsatz, der untersucht wurde bei dieser Studie
109 E1.- Der untersucht wurde? / Aber da sind ja auch welche dabei, die keine Probleme haben, die ja
110 dann logischerweise auch keine Betreuung brauchen
111 C.- Nein, aber, insgesamt, ich glaube, es ist eine Zahl, dass an den Universitäten, diese Zahl,
112 diese 5500 ungefähr Studenten untersucht wurden und von dieser Zahl waren 23,2%, hatten eine
113 Zusatzbetreuung an der Universität / Also ich glaube unabhängig davon, das ist zum Beispiel wie
114 in unserem Rahmen jetzt, dass aber das vorgeschrieben wurde von der Universität / Okay? /
115 Genau / Und von diesen 23,2% wiederum haben 16,8% eine dringende Empfehlung von der
116 Universität erhalten, einen Arzt aufzusuchen, weil ihre Stimme einen Krankheitswert aufwies /
117 Okay / Ja und dieser Krankheitswert war mitunter durch funktionelle Störung geprägt oder auch
118 von sekundär-organischen Veränderungen, das hatten wir ja schon alles, also zum Beispiel eine
119 funktionelle Mutation, eine unvollständige Mutation, eine Phonationsverdickung, wenn diese
120 Knötchen auf den Stimmlippen, Polypen oder angeborene organische Störungen / Und was ich
121 erschreckend finde ist, dass eben, obwohl es viele Therapien schon gibt und viele, ja, eben diese
122 16 Komma, wieviele waren es nochmal, 16,8% eine Therapie angefangen haben, davon einige,
123 also ich glaube um die Hälfte sogar, den Beruf abbrechen mussten oder diesen Werdegang dahin /
124 Okay, dann komme ich jetzt schon zur Diskussion / Also im Großen und Ganzen bestätigt ja die
125 Studie, dass es eine stimmliche und sprachliche Auffälligkeit gibt bei Lehramtsstudierenden und,
126 ja, das waren fast 40% aller Probanden, die eben eine Auffälligkeit aufzeigten oder die einen
127 krankhaften Stimmklang hatten / Und das ist ein erschreckendes Ergebnis, da die, ja, die fachliche
128 Kompetenz als Lehrer, die wird ja auch durch die sprecherischen Fähigkeiten gemessen, also das
129 kennt ihr vielleicht noch selbst aus der Schule, wenn wir eine Lehrerin oder einen Lehrer hatten,
130 der sprachlich nicht so stark war, sehr leise geredet hat zum Beispiel, vielleicht auf Grund einer
131 schwachen Stimme, dann, ja, dann war die Autorität schon einmal nicht gegeben und das ist
132 natürlich nicht optimal / Dann, in sieben Bundesländern ist diese sprachliche Ausbildung nur
133 obligatorisch, also das sollte man nach dieser Studie natürlich auch überdenken, weil diese
134 Notwendigkeit ja besteht und 7 Bundesländer sind ja noch, ja, noch nicht einmal die Hälfte von
135 ganz Deutschland / Die unterstützen eben diese St-, Stimmausbildung / Und dann wurden die
136 Behörden darauf angesprochen nach dieser Studie / um eben Geld locker zu machen für
137 Maßnahmen, die dann diese Stimmausbildung unterstützen / Die wollten aber, also entweder es
138 gab kein Geld oder sie haben, sie wollten kein Geld locker machen und letztendlich stellt sich dann
139 eben die Frage, ob das nicht eine Fehlkalkul-, -kalkulation ist, weil im Endeffekt werden dann im
140 Lehrerberuf Lehrerinnen oder Lehrer krank, müssen dann von der Schule gehen / Es entstehen
141 Behandlungs- und Nachsorgeuntersuchungskosten und es müssen Ersatzlehrer gefunden werden
142 / Ja, außerdem ist es auch nicht optimal für die Schüler, wenn die Lehrer oder Lehrerinnen mit
143 einem negativen Stimmbild vorausgehen / Okay / Also, im Endeffekt ist also zu sagen, dass die
144 Anbahnung lebenslanger stimmlicher Berufsfä-, Berufsfähigkeiten künftiger Lehrer eben einer
145 Erweiterung dieser sprecherzieherischen Ausbildung bedarf und etwas an den Universitäten dafür
146 getan werden muss und ich meine, wir haben jetzt ja die Möglichkeit, in diesem Rahmen uns da
147 ein bisschen fortzubilden, haben schon einiges erfahren, auch wie wir positiv mit unserer Stimme
148 umgehen, damit sie uns lange erhalten bleibt und das sollten wir vielleicht einfach bedenken und
149 noch weiterhin, ja, aufpassen, dass es unserer Stimme gut geht / Okay / Das war es auch schon
150 von mir /

151 K.-(toc toc toc)
152 C.- **Keine Fragen? /// Wollen Sie noch was wissen?**
153 P.- Nein / Ich meine, Sprecherzieher stellen fest, die Studenten brauchen Sprecherziehung,
154 sozusagen / Das ist immer so ein großer Kritikpunkt und aber wir hören noch Weiteres, ne, die
155 Studenten werden ja dann auch mal befragt und die Lehrer oder andere Berufsgruppen kommen,
156 andere Aspekte kommen dann nach und nach dazu / Aber das ist oft, bei Ihnen jetzt, nicht so der
157 Aufreger in Anführungsstrichen, aber das ist so mal die erste Kritik, ne, also ich meine, irgendwie
158 müssen es ja Fachleute erheben / Ein Laie kann es ja nicht erheben, ne und, also das muss man
159 ja Frau Lemke zu Gute halten, also die hat eben die Studenten seit vielen Jahren und sie bemerkt,
160 ja, der hat, der lispelt und der ist heiser und sie, sie möchte die so nicht in die Schule schicken, ne
161 sozusagen, und deshalb hat sie sich aufgerafft und dann mal, auch eine große Studie, eine Studie
162 angestoßen und hat sich da auch viel Mühe gegeben / Das gibt es aber schon lange, also schon
163 vor 100 Jahren und als, als man anfing, in der Medizin, diese, diese Stimmerkrankungen zu
164 behandeln, war, ein Großteil kam immer aus der Schule, ne, das habe ich, muss ich sowieso jetzt
165 mal recherchieren, fällt mir auf, weil jetzt haben wir immer das Geschlechterproblem dann noch,
166 das ist auch mal ein Vortrag / Wir haben ja viele Frauen im Lehrberuf unter diesen Bedingungen,
167 unter den Lehrbedingungen eben auch, wie sie jetzt so sind, ne, also das muss man ja auch immer
168 bedenken / Das haben Sie am Anfang gesagt, wie ist die Akustik, wie groß sind die Klassen? / Wir
169 können ja den ganzen Tag sprechen, ne? / Nur eben nicht unter erhöhten Anforderungen oder
170 eben nicht jeder und das weiß man eben vorher nicht, das ist ja das Problem, ne, also wenn man,
171 es gibt verschiedene Rädchen, an denen man was drehen könnte und, oder manche haben eben
172 einfach nur keine optimale Sprechtechnik **oder wir werden ja im nächsten Vortrag hören, was es**
173 **noch so geben kann, was man auch rechtzeitig bemerken könnte**, um dann eben nicht diese
174 wirklich häufig vorkommenden Stimmprobleme im Beruf zu kriegen, ne, also man kann schon
175 vorher was machen / Müsste man es nicht machen, wenn man es weiß, das ist die Frage, also
176 eher so, auch aus einer Verantwortung heraus / Es soll ja gar nicht so sein: eine Vorlesung, was
177 haben wir denn noch alles? / Und noch Stimmausbildung und das noch und was man alles können
178 muss, ne, ich würde das mal mit dem Stimmtraining oder der Sprecherziehung, wenn Sie irgendein
179 Problem bei sich feststellen / Vielleicht sehen Sie es mal locker, so als, als, als Beitrag, da sich zu
180 entwickeln, ne / Es ist jetzt, es wird ja in so einer praktischen Übung nicht geprüft, Sie müssen ja
181 ein Referat halten, Sie müssen keine Arbeit schreiben und so, ne? / **Also wir machen hier so so ein**
182 **wissenschaftliches an-, wissenschaftlich aufgehängtes Seminar / Hier müssen Sie ja auch dann**
183 **eine Leistung, eine Prüfungsleistung bringen** / Ansonsten ist es ja in so einer Übung, wenn die
184 angeboten werden würde, so dass jeder, der Bedarf hat, das in einer Kleingruppe in Anspruch
185 nehmen könnte / Es ist ja eher, es ist ja immer ganz anonym / Es geht immer ganz lustig zu, ne,
186 also es ist jedenfalls kein Stress eigentlich, so wie Sie es aus anderen Bereichen kennen oder
187 sehen Sie es mal nicht so als Stress, ne, also das war vorhin so eben, kam so ein bisschen die
188 Richtung auf, was man alles lernen muss und das wird alles zu viel, ne, was sollen Lehrer noch
189 alles machen, ne? / Aber es ist eben ein Sprechberuf, Sie müssen uneingeschränkt
190 kommunizieren können / Die Sprechkommunikation ist, ist so eine, ist, ist ein Handwerkszeug /
191 Mehr sagen wir ja gar nicht, ne? / Wie Sie es machen, da kommt ja die Methodik dann rein, da
192 sind ja dann noch andere Dinge, aber wenn es nicht geht und ich weiß es eben von auch den
193 Lehrern, die ja keiner holt in die Therapiebereiche, ne, die gehen da wirklich alleine hin und dann
194 gibt es einen Grund, das ist einfach lästig, dann ist das Unterrichten erschwert, ne, und das ist so
195 eine Geschichte, die man im Studium eben schon bei manchen sieht / Ob das so viele sind, 40%
196 C.- Ja, das / da sind ja auch
197 P.- (LACHEN) Da gehen, sagt der eine so, der andere so, also es gibt noch Studien, die sind noch
198 viel höher, also lief mal in Köln so was, aber die fand ich methodisch ganz schlecht, da waren es
199 70%, 69, das finde ich richtig übertrieben, ne, also sie schreibt zwar, die Frau Lemke, so
200 (LACHEN) Frau Lemke heißt sie ja, ja genau, dass sie nur die ausschlaggebenden Dinge bewertet
201 / Ja, wir gucken mal, was wir noch so an weiteren Zahlen hören, ne, also man hat, man weiß nicht,
202 was nicht noch so passiert, also es gibt schon ein paar Dinge, es gibt so einen gewissen
203 Prozentsatz, da ist eine Störung da, Sie hatten ja gesagt 16%, da wurde es dann auch bestätigt,
204 warum die dann rausgehen aus dieser Studienrichtung, ist noch so eine, ist auch eine
205 vielschichtige Frage, ne, also manche sagen, also "Auch das noch, dann suche ich mir gleich was
206 anderes" oder so, also es ist jetzt nicht, also ich glaube, allein die Stimme ist es nicht immer, es
207 kommen sicher noch andere Faktoren dazu / Oder ja weiß ich jetzt nicht, wie Sie das

